

Mineralschätze und gewerbliche Erzeugnisse. An Bodenschätzen liefert die Tieflandsmulde in reichlicher Menge die Hauptbrennstoffe Norddeutschlands: Braunkohlen und Torf; bei Sperenberg sw. von Berlin finden sich Steinsalzlager und Gips, bei Müdersdorf (ö. von Berlin) Kalk; bekannt ist auch das Steinsalzlager von Hohenfalza (bisher Znowrazlaw) in der Provinz Posen. In zahlreichen Städten der Niederung wird Industrie betrieben und zwar in mannigfacher Form. Die größte Industriestadt des ganzen Gebietes, ja ganz Deutschlands, ist jedoch Berlin (siehe S. 75).

Verkehrslage. Die Tieflandsmulde ist das Bindeglied zwischen den an Naturprodukten so reichen Staaten Osteuropas und den industriereichen Ländern Westeuropas. Hier ziehen die Eisenbahnen hin, die die westlichen Provinzen Preußens mit den mittleren und östlichen verknüpfen; hier läuft die bedeutungsvolle Teilstrecke der Weltverkehrslinie Paris—Köln—Berlin—Königsberg—Petersburg; hier liegen die Kanäle, die Weichsel, Oder und Elbe miteinander verbinden, so der Bromberger, der Friedrich-Wilhelms-, der Finow- und der Teltow-Kanal.¹⁾ **Die Tieflandsmulde hat somit eine Verkehrslage von höchster Wichtigkeit.**

Demzufolge entstand hier, und zwar namentlich an jenen Stellen, wo sich mit der westöstlichen Hauptverkehrslinie die Bahnen des nord-südlichen Verkehrs schneiden, die mittlere Reihe wichtiger Siedelungen des Deutschen Tieflandes: die Städte Brandenburg, Potsdam, Berlin, Frankfurt a. O., Küstrin, Posen, Bromberg, Thorn. Im Herzen der nördlichen Niederung erwuchs naturgemäß die Hauptstadt des größten Staates und späterhin des Deutschen Reiches, **Berlin.**

Politische Gliederung und Siedelungen. Die Tieflandsmulde erstreckt sich in einer Breite von 100—200 km hauptsächlich durch die Provinzen Posen und Brandenburg.

In der **Provinz Posen:** Posen an der Warthe, 140 000 Einw., die Hauptstadt der Provinz und starke Festung zum Schutze der offenen deutschen Grenze; durch seine Lage in der Mitte der Provinz auch ein bedeutender Handels- und Verkehrsplatz. — O. von Posen Gnesen, der kirchliche Mittelpunkt Polens. — Im NO. der Provinz Hohenfalza (seither Znowrazlaw) mit sehr ergiebigem Steinsalzberg-

¹⁾ Eine große Erweiterung des preussischen Wasserstraßennetzes steht in der nächsten Zeit bevor, indem nämlich einerseits der Anschluß der zentralen Wasserstraßen an das westelbische Fluß- und Kanalnetz, andererseits eine bessere Verbindung der Reichshauptstadt mit der Ostsee zur Durchführung gelangen wird. Im ganzen sind vier große Linien in Betracht gezogen:

1. Der Rhein=Leine-Kanal, der von dem Dortmund-Ems-Kanal abzweigt, bei Minden die Weser schneidet und bei Hannover in die Leine mündet. Abzweigungen des Kanals führen nach Hamm und Osnabrück.
2. Der Kanal von Berlin nach Hohenfaathen a. d. Oder und die Kanalisierung dieses Flusses bis nach Stettin, so daß Seeschiffe bis nach Berlin gelangen können.
3. Die Oder=Weichsel= Wasserstraße mit Neuregulierung der Warthe, der Neße und des Bromberger Kanals.
4. Die Kanalisierung der Oder von Breslau abwärts, der Ausbau des Oder=Spree-Kanals und die Regulierung der Havel von Spandau bis zu ihrer Mündung und der verzweigten Flußläufe der oberen Spree. Die Kosten der bereits beschlossenen Kanalbauten belaufen sich auf nahezu 350 Millionen Mark.